

Einzig-Heiligen hinführend. Denn alles, was aus der Liebe der Herz-Wurzel heraus dem Herrn übergeben wird, wie Maria es tat „bei ihrem Fiat“, und sei es zuerst noch so schwer, noch so „ungewiss“, noch so eintönig oder mühevoll, wenn es für Gott geschieht, dann verbindet es uns mit IHM und lässt IHN erstrahlen in unserem Kleinsein, in unserem Magd-Sein, in unserem Knecht-Sein. Welche Freude, welche Erwählung, welche Gewichtigkeit mit Wert für die Ewigkeit.

Allein die Liebe zählt, alles andere ist zweitrangig, drittrangig...

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, - bitte für Europa, dass es wieder aufwacht, aus dem Diesseitigkeits-Schlaf - bitte für uns jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

In Jesus und Maria und Josef
Euer P. Notker M. Hiegl OSB



12-Sterne-Kurier

Gnadenweiler Bote der Bruderschaft
Maria Mutter Europas



Nr. 21/Mai 2015

Liebe Bruderschafts-Mitglieder „Maria Mutter Europas“!



In diesem Maien-Brief möchte ich vor allem wieder das Loblied auf Maria, unsere liebe Mutter, singen, so gut ich es halt kann. Denn ein Loblied auf die Mutter, die Mutter Jesu und unsere Mutter, zu singen, ist des Lobes und der Ehrerbietung immer viel zu wenig, viel zu gering...



Bruderschaft Maria Mutter Europas
P. Notker Hiegl OSB
Erzabtei Beuron, Abteistr. 2, 88631 Beuron
www.maria-mutter-europas.de



Die Magd des Herrn - Königin des Himmels

„Siehe, ich bin die Magd des Herrn, mit geschehe nach deinem Wort“ – die Antwort Mariens auf die Anfrage durch den Erzengel Gabriel, ob sie ihr „Ja“ sagen kann zum Plane Gottes. Ja, Magd sein, Sklavin sein, den Gästen die Füße zu waschen, abhängig sein, die niedersten Dienste zu tun, dies schloss dieses Wort ein, – aber nicht nur „Magd“ sein, sondern „Magd des Herrn“, noch mal ein ganz gewaltiger innigerer Unterschied - welcher Titel, welche Berufsbezeichnung. Die „Magd des Herrn auf Erden“ ist zur „Königin des Himmels“ geworden. Das hört sich wie die Erfolgs-Geschichte „vom Tellerwäscher zum Millionär“ an. Aber so einfach ist dies Wort nicht. Das schloss beides mit ein: Niedrigkeit aber auch Erwähltheit: Magd des Herrn, Knecht des Herrn zu sein, das ist schon im Alten Te-

stament auch Ehrenbezeichnung für diejenigen, welche ganz nahe beim Herrn sein dürfen, zum Beispiel bei Abraham und bei Mose zu lesen. Und auch das Volk Israel wird „Knecht Gottes“ genannt (Lev 25,42). Im „Magnificat“ ist dazu noch die doppelte Aussage:

auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut -
Gott nimmt sich an seines Knechtes Israel.

Die Magd des Herrn wird Repräsentantin ihres ganzen Volkes Israel.

Unser Magd-Sein, unser Knecht-Sein

Egal, welche Aufgabe wir haben - einen Besen zu halten oder einen Computer zu bedienen, zu reden oder zu schweigen oder zu schreiben, etwas zu reparieren oder einen Vortrag zu halten, den Haushalt zu managen und die Kinder zu erziehen oder einen Kranken zu pflegen, beim Wochenmarkt einzukaufen, an der Werkbank stehen oder auf der Schreibmaschine zu tippen: All das ist nur die Außenseite einer herrlichen Verwirklichung, der Begegnung der Seele mit Gott in jeder erneuten Minute. Es klopft an der Tür, schnell öffnen, Gott ist es, der mich in meiner Schwester, in meinem Bruder besuchen will. Es klingelt das Telefon, schon wieder, dennoch: Ja, sofort abnehmen, Gott ist es, der mich ob irgendeiner Sache anfragen will, mir etwas sagen will. Auf hundert Möglichkeiten kann ich IHM mein Magd-Sein, mein Knecht-Sein, mein Zur-Verfügung-Stehen zeigen.

Das Ave-Maria-Zimmer in der Kartause

Jeder Kartäuser hat ein „Häuschen“ mit mehreren Zimmern, der Werkstatt, dem Schlafrum, dem Gärtchen davor und wichtig, als Kern-Stück: das Ave-Maria-Zimmer: die Gebetsecke. So habe ich jetzt hier in Engelthal mir ebenfalls „meinen Bereich“ eingeteilt zur Ehren von Jesus und Maria und Josef. Mit einem Bild der heiligen Familie, mit einer Fatima-Madonna in der Fenster-Nische, einem Beuroner Kreuz, Heiligenbilder. Und hier trage ich bei meinem Beten und Arbeiten meine „jungfräulich blaue Marien-Magd-Knecht-Schürze“, welche mir unsere Kloster-Schneiderin angefertigt hat, umfassen vom Hals bis zu den Knöcheln, ganz für Jesus und Maria als „Knecht“, als „Magd“ zeichnerhaft in der Gänze, innen und außen, allein für IHN da sein wollend, wie Maria.

Berufen zu Heiligkeit

Unsere je eigene Berufung wird uns nicht gleich zu Heiligen machen. Aber unsere Sehnsucht danach kann in vielen solchen Hingabe-Akten und Überwindungen des Eigenstolzes und Demutszeichen unser Leben verwandeln, in die Nähe des